

Druckvoll

Die Kontrabassisten unter uns kennen sicherlich die Tonabnehmersysteme „Wood“, „Copperhead“, „SoundClip“ sowie die „Docking Station“ aus der bekannten und beliebten Realist-Serie der New Yorker Firma David Gage String Instruments. Neu ist der „LifeLine“, ein piezokeramischer Tonabnehmer, den man – vorausgesetzt man hat einen durch Schrauben höhenverstellbaren Steg – ziemlich problemlos zwischen Steg und Stegschraube klemmen kann.

Von Markus Fritsch



Um es gleich vorzuschicken: Der LifeLine entpuppt sich als ernsthafter Konkurrent zu den Realist-Produkten Wood, Copperhead und SoundClip. Er hat im direkten Vergleich entschieden mehr Power, mehr Druck und mehr Bässe, ohne die von der Realist-Serie bekannte natürliche akustische und holzige Klangcharakteristik zu verlieren. Doch fangen wir von vorne an, beim Auspacken und der Montage.

Was alle Realist-Produkte auszeichnet, ist die kinderleichte und problemlose Montage. So auch beim LifeLine. Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Einbau des LifeLine ist – ich hab's bereits oben erwähnt – der Besitz eines durch Schrauben höhenverstellbaren Stegs am eigenen Kontrabass. Denn der Piezo-Tonabnehmer des LifeLine, der in einem u-förmigen und flachen Metallgehäuse untergebracht ist, wird zwischen Steg und Stegschraube geschoben und dort festgehalten. Im schmucken David-Gage-Pappkarton des LifeLine befinden sich das Tonabnehmersystem mit Klinkenbuchse und Befestigungsschlaufen sowie eine bebilderte Installationsanleitung in Englisch. Die Montage des LifeLine ist grundsätzlich sehr einfach. Dennoch sollte man sich die kurze Anleitung genau durchlesen. David Gage und sein Mastermind Ned Steinberger schlagen vor, den LifeLine zwischen Steg

und Schraube unterhalb der E-Saite zu positionieren. Man muss dazu die E- und A-Saite vom Kontrabass entspannen und vom Steg nehmen. Gleichzeitig sollte man die D- und G-Saite leicht entspannen, jedoch auf dem Steg belassen. So hat der Steg noch etwas Halt, damit er bei Installation des LifeLine nicht allzu sehr verrutschen kann. Nun vergrößert man noch den Abstand der Stellschraube zum Stegfuß um die Dicke des Tonabnehmers (ca. 1,5 mm), da sich sonst die Saitenlage für E- und A-Saite mit dem eingeschobenen Pickup verändern würde. Jetzt schiebt man das u-förmige Metallstück von hinten zwischen Steg und Stegschraube, wobei die Gewinde der Schraubchen nach oben zeigen sollten. Zumindest zeigt das so die Abbildung in der Anleitung. Wichtig ist dabei, dass der LifeLine oberhalb bzw. auf der Stellschraube sitzt. Bei der Installation kann der Steg durchaus ein wenig in seiner Position auf der Bassdecke verrutschen. Hier wäre es ratsam, vor der Installation des LifeLine mit einem Stift kleine Markierungen auf der Decke anzubringen, um den Steg wieder in seine alte Position bringen zu können. Danach sollte man E-, A- und D-Saite wieder langsam in Stimmung spannen. Die G-Saite muss komplett entspannt und abmontiert werden. Danach fädelt man die G-Saite durch die Schlaufe, an der die Klinkenbuchse befestigt ist, und zieht die Saite komplett neu auf. Dabei wird die Klin-

David Gage – The Realist LifeLine

kenbuchse durch die Saitenkugel am Saitenhalter festgezurr und erhält so ihre geschützte Position neben der Saitenkugel und hinter dem Saitenhalter. Das war's dann schon mit dem Einbau. Dauert keine 15 Minuten und der Bass ist fertig für den Soundcheck.

Voll, rund und warm

Wie schon eingangs erwähnt, überrascht der LifeLine bei neutraler Einstellung der Equalizer aller verwen-



deten Testverstärker mit enorm viel Tiefendruck. Ich würde den Sound als voll, rund, warm und etwas dunkel beschreiben. Deshalb musste ich sofort meine vom Copperhead gewohnte Einstellung verändern und Bässe wie auch die tiefen Mitten nicht wenig zurückdrehen. Die hohen Mitten und die Höhen brauchte ich nicht nachstellen. Alternativ zur oben beschriebenen Position habe ich nun den LifeLine unter die Stellschraube, also zwischen Stegfuß und Schraube, positioniert. Hier klingt der LifeLine um einiges dunkler und dumpfer als in der vorherigen Position. Als weitere Alternative habe

ich den LifeLine unterhalb der G-Saite montiert, ebenfalls einmal über und einmal unter der Stellschraube. In beiden Positionen wird der Sound klarer, transparenter, ausgeglichener und heller. Wie man es von David-Gage-Produkten gewohnt ist, zeigt der LifeLine keine Neigung zu Rückkoppelungen. Im direkten Vergleich zum Copperhead, den ich mit meinen Kontrabässen spiele, klingt der LifeLine etwas „elektrischer“, ein bisschen nach E-Kontrabass und Fretless Bass, weniger holzig, weniger akustisch. Gestrichen gespielt klingt das Resultat sehr überzeugend und um einige Nuancen breiter und wärmer als beim Copperhead. Hier macht sich die kräftigere Bassübertragung bemerkbar. Der LifeLine reagiert dabei schnell auf dynamisches Spiel und überträgt die Saiten sehr gleichmäßig.

Problemlos

Der Klang des LifeLine ist David-Gage-typisch warm, natürlich, holzig, akustisch und ausgewogen, gleichzeitig druckvoll und recht bassbetont auf meinen beiden Kontrabässen. Die Montage geht problemlos von der Hand und der LifeLine erweist sich im Live-Betrieb als professionell und handlich. Das System, bestehend aus Tonabnehmer, Kabel und Klinkenbuchse, ist extrem leicht. Die Klangeigenschaften sind ausgezeichnet und das Preis-Leistungsverhältnis hervorragend. Für Kontrabassisten, die den Realist Copperhead oder SoundClip mögen, aber einen etwas druckvolleren und dunkleren Grundsound suchen, ist der Realist LifeLine eine sehr interessante Option. Gerade für den Einsatz auf größeren Bühnen, auf denen viel Lautstärke und Tiefendruck benötigt werden, ist der LifeLine bestens geeignet. Mein Tipp: Vor dem Kauf sollte jeder Interessent den LifeLine erst an seinem eigenen Kontrabass austesten, denn Kontrabass ist nicht gleich Kontrabass. Jedes akustische Instrument reagiert individuell und verschieden auf einen Tonabnehmer. Unbedingt antesten! ■

DETAILS:

Hersteller: David Gage
Modell: The Realist LifeLine Transducer for Bass
Herkunftsland: USA
Tonabnehmer: piezokeramischer Tonabnehmer im Kupfermantel
Anschluss: 1/4" Klinkenbuchse
Preis: 219 Euro
Zubehör: Klinkenbuchse mit zwei Befestigungsschlaufen, Gebrauchsanweisung auf Englisch, Garantiekarte
Getestet mit: Emanuel Wilfer ¾ Kontrabass mit D'Addario HH 610 Hybrid Medium Saiten und einem 25 Jahre alten „unknown“ ¾ Kontrabass aus Tschechien mit D'Addario Helicore H610 L Orchester-Saiten, direkt in Soundcraft SI Compact Digitalpult, in MOTU 828, mit Acoustic Image Contra SIII 510, Markbass Little Mark II Amp und Markbass Box Traveler 151P, EBS Drome, Acoustic Image Contra SIII 510 BA und Markbass Mini CMD 121P LMB Combo
Erhältlich bei: Thomann

www.davidgage.com
www.thomann.de

Anzeige

